

## ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Magisterarbeit unter dem Titel *„Auf dem Friedhof spielt man kein Theater.“ - Öffentliche Kritik und Widerstand im Ghetto Wilna, 1941 - 1943* analysiert die Genese der Vereinigten Partisanerorganisation (Farejnikte partisaner organizatsiye, FPO), der ersten organisierten jüdischen Widerstandsgruppe im Einflußbereich des Dritten Reiches, sowie die Formierung der organisierten Opposition gegen den Judenrat bzw. den Ghattovorsteher und Polizeichef in Wilna Jakov Gens.

Kapitel II. (Wilna und die Juden) schildert die Geschichte der jüdischen Gemeinschaft vor dem deutschen Einmarsch im Juni 1941. Besonderes Augenmerk ist auf die der ideologischen Spaltung der Wilnaer Juden seit dem 19. Jahrhundert gelegt. Trotz des intensiven Terrors während der ersten sowjetischen Okkupation Litauens (1940 – 41) gelang es sowohl den zionistischen Jugendgruppen, der Ortsgruppe vom Bund (der nichtzionistischen, „jidischistischen“ sozialdemokratischen Partei) als auch den religiösen Strukturen, bis hin in die Zeit der Ghettoisierung zu überleben.

Kapitel III. (Der blutige Sommer) widmet sich dem Zeitabschnitt zwischen der deutschen Besetzung der litauischen Hauptstadt am 24. Juni 1941 und der Ghettoisierung ihrer jüdischer Einwohner, die am 1. September durchgeführt wurde.

Ich habe mich auf den institutionellen Rahmen der „Endlösung“ in Wilna konzentriert; nicht nur die litauischen und deutschen Täter, sondern auch der Judenrat hat hier eine zentrale Rolle gespielt.

Kapitel IV. (Die Stadt hinter der Mauer) befasst sich mit der Entwicklung des Wilnaer Ghetto bis zu seiner Liquidation im September 1943, bzw. mit den KZ „HKP“ und „Kailis“ auf dem Gebiet der Stadt Wilna, deren jüdische Häftlinge erst kurz vor der Befreiung von der Roten Armee im Juli 1944 ermordet wurden. Im Detail ist die Entwicklung der jüdischen Widerstandsorganisationen in Wilna, bzw. ihrer Beziehungen zur Ghettoverwaltung und

zum jüdischen sowie nichtjüdischen (kommunistischen) Widerstand außerhalb des Ghetto, geschildert.

Die Revolte gegen die Deutschen ist in Wilna erst während der Liquidation des Ghettos im September 1943 ausgebrochen und ist wegen eines Verrates rasch zerschlagen worden. Viele FPO-Kämpfer sind in Wirklichkeit schon früher zu den Partisanereinheiten in die Wälder Litauens und Weißrußlands und in die Ghettos von Warschau und Bialystok übergegangen und nahmen am heroischen Widerstand teil. So wie die FPO ist auch die Opposition gegen die „Diktatur“ des Ghattovorstehers Gens auf Basis jüdischer Gruppierungen der Vorkriegszeit entstanden.

Geschildert werden in erster Reihe die Konflikte um die Kultur- und Erziehungspolitik der Ghettoverwaltung. Warschauer Ghettos war die Sozialpolitik der jüdischen Selbstverwaltung Objekt der Kritik, sei es von der Seite der zionistischen, bundistischen, kommunistischen oder religiösen Oppositionsgruppierungen. Im Vergleich mit dem Warschauer Ghetto war die Sozialpolitik der jüdischen Selbstverwaltung im kleineren Maße Objekt der Kritik, sei es von der Seite der zionistischen, bundistischen, kommunistischen oder religiösen Oppositionsgruppierungen.